

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 109/110 (1937)
Heft: 13

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und so finden wir ihn 1934 an der Spitze eines «Schweiz. Studien-syndikates für Strassen-Bau und -Betrieb in Aethiopien». Sein grosszügiges Projekt für eine 750 km lange Autostrasse von Addis Abeba westlich nach Kurmuk an der Grenze des engl. Sudan hat er selbst in der «SBZ» (Bd. 105, S. 281*) noch vor zwei Jahren beschrieben. Nach dem Krieg konnte er mit der ital. Regierung seine von Haile Selassie ihm erteilte Konzession erneuern, und voller Unternehmungsmut ging er hinter die Verwirklichung seines grossen Plans. Nun hat ein grausames Geschick dem Wirken dieses schweizerischen Pioniers im Strassen- und Bahnbau ein vorzeitiges Ende bereitet.

† Carl Strasser, Alt-Chef-Architekt des Kreises III der SBB, ist 73-jährig, am 29. August in Zürich gestorben. Geboren in Langnau (Bern) als 7. Kind des Pfarrers Johann Strasser brachte er seine Jugend und Lehrzeit im Kanton Bern zu. Es folgten Hochschulstudien in Stuttgart und praktische Tätigkeit in Baugeschäften im Kt. Bern, in Stuttgart und Lindau. 1889 trat er als technischer Angestellter in den Dienst der Nordost-Bahn; mit dieser wurde er 1903 als Architekt 2. Klasse von der SBB übernommen. 1905 avancierte er zum Architekten 1. Klasse und bald darauf zum Bureauvorstand, als der er bis zu seiner Pensionierung 1924 mit unermüdlicher Gewissenhaftigkeit tätig war. Aus seiner grossen Bautätigkeit, die in die Hauptentwicklungszeit der SBB fiel, seien nur die folgenden Arbeiten herausgegriffen: Anbau an der Museumsstrasse am Bahnhof Zürich, sowie Güterexpeditions-Gebäude und Güterhallen, ferner die Stationsgebäude in Schlieren, Baden, Brugg, Oerlikon, Wetzikon, Glattbrugg, Rümlang, Bülach, Embrach, Töss, sowie zahlreiche weitere an den Strecken Zürich-Zug und Zürich-Sargans, ausserdem Lokomotiv-Schuppen und Dienstgebäude aller Art. Dem S.I.A. gehörte der Verstorbene von 1899 bis 1930 an, wo ihm fortschreitende Ertaubung den Besuch der ZIA-Veranstaltungen verunmöglichte. Im Gedächtnis derer, die ihn kannten, wird Carl Strasser als ein gerechter Vorgesetzter und ein Beamter von vorbildlicher Pflichttreue weiterleben.

WETTBEWERBE

Neue Pfarrkirche in Littau (Luzern). Ein unter vier eingeladenen, mit je 500 Fr. honorierten Bewerbern durchgeführter Wettbewerb, der von den Architekten A. Higi (Zürich) und H. Schürch (Luzern) beurteilt worden ist, hat folgendes Resultat ergeben:

1. Rang (1400 Fr.) Entwurf von Arch. O. Dreyer (Luzern)
2. Rang (1000 Fr.) Entwurf von Arch. Dr. A. Gaudy (Rorschach-Luzern)
3. Rang (600 Fr.) Entwurf der Arch. Meyer & Gerster (Basel-Laufen).

LITERATUR

Sécheron-Schweiss-Mitteilungen. Herausgegeben von den Sécheron-Werken A. G., Genf. Vierteljährlich ein Heft in Oktavformat, auf Verlangen kostenlos. Erster Jahrgang, Nr. 1, Juni 1937.

Im vorliegenden, 28 Seiten starken ersten Heft dieser neuen Firma-Zeitschrift behandelt Ing. Aug. Chevalley ausführlich und mit reicher Illustration die Berechnung und Ausführung geschweisster Stahlbauten. Besondere Berücksichtigung erfährt sodann das «Sécheron Exotherm»-Schweissverfahren; zahlreiche mit Sécheronelektroden ausgeführte, bemerkenswerte neue Bauten, Schiffe, Wagen, Maschinen usw. werden im Bilde gezeigt.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten:

Werkstatt-Kniffe. Folge 1: Bohren-Senken-Reiben. Von Betriebsdirektor P. Pependicker. 79 Seiten mit 51 Abb. Folge 2: Schmiebung. Von Dipl.-Ing. Walter Reuschle. 63 Seiten mit 20 Abb. München 1937, Carl Hanser-Verlag, Auslandspreis geh. jede Folge 1,50 RM. Versuche zur Bestimmung der Verbundwirkung von Eisenbeton- und Massivdecken mit darin einbetonierten Walzträgern bei schwingenden Beanspruchungen. Ausgeführt im Staatl. Materialprüfungsamt Berlin-Dahlem im Jahre 1936. Bericht erstattet von Dr. Ing. G. Grüning. Berlin 1937, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. Deutschland 2,30 RM., Ausland 1,70 RM.

Die Tragfähigkeit von auf Biegung beanspruchten Eisenbetonbauteilen. Bericht erstattet von Dr. Techn. Ing. Erich Friedrich, Wissenschaftl. Mitarbeiter im Versuchs- und Materialprüfungsamt an der T. H. Dresden. 41 Seiten mit 42 Abb. und 15 Tafeln. Berlin 1937, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. Deutschland 5,60 RM., Ausland 4,20 RM.

Ueber die Berechnung von Pilzdecken. Von Reg.-Bmstr. Dr. Ing. Karl Grein. Heft XLV der «Forschungsarbeiten auf dem Gebiete des Eisenbetons», mit 24 Abb. Berlin 1937, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. Deutschland 6,60 RM.; Ausland 4,95 RM.

Ausführung von Stollenbauten in neuzeitlicher Technik. Winke für die Praxis von Dipl.-Ing. Karl Wiedemann. 132 Seiten mit 87 Abb. Berlin 1937, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. Deutschland 11,20 RM., Ausland 8,40 RM., geb. Deutschland 12,60 RM., Ausland 9,45 RM.

Der Beton. Herstellung, Gefüge und Widerstandsfähigkeit gegen physikalische und chemische Einwirkungen. Von Dr. Rich. Grün, Prof. an der T. H. Aachen, Direktor des Forschungsinstituts der Hüttenzementindustrie in Düsseldorf. Zweite, neu bearbeitete und erweiterte Auflage. 498 Seiten mit 261 Abb. und 90 Tafeln. Berlin 1937, Verlag von Julius Springer. Preis geh. 39 RM., geb. 42 RM.

Schrifttum über Bodenmechanik. Bearbeitet von Dr. Ing. Hans Petermann unter Mitarbeit von Elisabeth Boedeker. Heft 12 der «Schriftenreihe der Forschungsgesellschaft für das Strassenwesen E. V.». Berlin 1937, Volk und Reich Verlag. Preis kart. 3,50 RM. **Grundschnellen, eine Massnahme gegen Wasserspiegel- und Sollen-senkung.** Von Dr. Ing. Hans Straub. 64 Seiten Lex. 80 mit 46 Abb. München 1937, Verlag von R. Oldenbourg. Preis geh. 5,20 RM. **The Theory and Performance of Axial-Flow Fans.** By Curt Keller, Chief Engineer of Escher Wyß Laboratories, Zürich. Adapted for the use of fan designers by L. S. Marks, Prof. of Mech. Eng., Harvard University with the assistance of John R. Weske, Ass. Prof. of Aerodynamics, Case School of Applied Science. 140 p. with 112 fig. London 1937, McGraw-Hill Book Company. Preis geb. 1 Pfd. St. 4 sh.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Ing. CARL JEGHER, Dipl. Ing. WERNER JEGHER

Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianstr. 5, Tel. 34 507

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S.I.A. Basler Ingenieur- und Architekten-Verein

Protokoll der 14. Vereinsversammlung, 14. April 1937

Beginn 20.25 h im Restaurant «zum Braunen Mutz»

Anwesend etwa 80 Personen. Geladene Gäste: der Kirchenrat, die Denkmalpflege, der Heimatschutz.

Vortrag von Arch. E. Vischer, Basel:

Die Renovation des Basler Münsters und die Bauweise im Mittelalter.

Die Renovation des Basler Münsters erfolgt nach dem Gesichtspunkt, keine neuen Teile hinzuzufügen, sondern die erhaltenen möglichst im Sinn und Geist der alten zu ergänzen. Defekte Teile, besonders Figuren, sollen nicht geflickt, sondern durch Kopien ersetzt werden, damit die Originale in bestmöglichem Zustand erhalten bleiben.

Die Basler Münster-Bauhütte entstand bis 1501 der Bauhütte von Strassburg, nach dem Eintritt Basels in den Bund derjenigen von Bern. Die Satzungen der Bauhütten waren den deutschen Kaisern direkt unterstellt und sahen für ihre Mitglieder eine eigene Gerichtsbarkeit mit eigenem Richter vor. Innerhalb der Bauhütte war das Kranken- und Altersfürsorgewesen ebenfalls geregelt. Moral und Religion waren durch die Satzungen eng mit der Standeswürde verflochten.

Die Regeln und Anleitungen über die Handhabung der Triangulatur und Quadratur, sowie die Musterbücher der Bauhütten sind nicht mehr erhalten, sodass wir diese Bauregeln mehr vermuten als wissen können. Spärliche Hinweise sind von Stornoloco, Cesariano und Villard de Honnecourt erhalten. Auch wissen wir aus den Satzungen, dass das Symbol der Bauhütte zu Strassburg das Quadrat, das von Köln das gleichseitige Dreieck, das von Wien der Vierspass und das von Bern der Dreipass war. Auch die erhaltenen vielen Steinmetzzeichen weisen auf diese Systeme hin, man kann aber ihre Zugehörigkeit zu einer Bauhütte ebensowenig beweisen wie ihren Ursprung aus Familienhausmarken. Der Basler Kathedrale liegt vorwiegend das gleichseitige Dreieck zugrunde. Vielleicht ist das romanische Rundfenster am südlichen Querschiff, das in seiner Hauptform zwei gleichseitige Dreiecke zeigt, ein Wahrzeichen dafür. Diese geometrischen Grundfiguren hatten offensichtlich den Zweck, gute Proportionen oder (nach Viollet le Duc) sogar konstruktive Massnahmen zu sichern. Die Helme sind nach der perspektivischen Wirkung aufgebaut.

Der Referent zeigt an Hand sehr schöner Lichtbilder, mit welch grosser Sorgfalt die Gotiker konstruierten, speziell wies er auf die vielen eisernen Verankerungen in den Türmen und Fassaden, sowie auf die Verbleibungen der Steinfugen hin. Zum Problem der Doppelkreuzblumen wurden Zeichnungen gemacht und Gutachten von Wölflin und Burckhardt eingeholt. Am Bau selbst waren keine Anhaltspunkte zu finden, sodass der alte Zustand belassen wurde.

Anschliessend an diesen Vortrag fand am 5. Juni eine sehr eingehende Besichtigung dieses Bauwerkes und seiner interessanten Renovation statt.

Der Aktuar II: F. Lodewig.

S.I.A. Schweizer Ingenieur- und Architekten-Verein

Mitteilung des Sekretariates

Von unserem Werke «Das Bürgerhaus in der Schweiz» ist nun der letzte Band XXX:

«Das Bürgerhaus im Kanton Unterwalden»

erschieden und kann von den Mitgliedern beim Sekretariat, Tiefenhöfe 11, Zürich, zum ermässigten Preise von

14 Fr. für das erste Exemplar
17 Fr. für jedes weitere Exemplar } plus 8 Fr. für gebundene Exemplare, Portospesen extra, bezogen werden. Der Ladenpreis beträgt 30 Fr. pro Band.

Mit diesem Band, der sich ganz vorzüglich zu Geschenkzwecken eignet, findet ein gross angelegtes Werk seinen Abschluss. Da zum Mitglieder-Preis von jedem Band eine beliebige Anzahl Exemplare bezogen werden kann, hoffen wir, dass unsere Mitglieder von dieser günstigen Offerte Gebrauch machen werden. Die Lieferung erfolgt ausschliesslich durch das Sekretariat.

Zürich, den 18. September 1937.

Das Sekretariat.